

Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

Angaben zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: (Bachelor/Master/Staatsex.):	Studienabschnitt
Medieninformatik	Promotion
Praktikumszeitraum:	Praktikumsort:
November 2022 bis Januar 2023	Espoo, Finnland
Praktikumstitel: Forschungspraktikum an der Aalto University im Bereich Engineering Psychology	

Überblick

Ich bin aktuell Doktorandin an der LMU und war von November 2022 bis Januar 2023 als “Visiting Researcher” an der Aalto University in Finnland. Ich habe dort am Computer Science Department an einem Forschungsprojekt zum Thema “Authorship with Large Language Models” mitgewirkt.

Planung und Vorbereitung

Das Praktikum kam über einen ehemaligen Kollegen zustande, der kurz zuvor eine Professur an der Aalto University begonnen hatte, im Bereich Engineering Psychology. Wir hatten vorher gemeinsam die Abschlussarbeit einer Masterstudentin betreut und wollten das Projekt erweitern. Dafür bot es sich an, dass wir am gleichen Ort zusammenarbeiten. Die Aalto University bietet zudem ein hervorragendes Forschungsumfeld im Bereich Human-Computer Interaction, mit mehreren aktiven Gruppen in diesem Bereich. Schließlich habe ich mich für das Erasmus-Traineeship-Programm beworben, da es neben dem finanziellen Bestandteil auch den organisatorischen Rahmen erleichtert hat. Die HR-Abteilung konnte meinen Besuch direkt über ein Onlineportal registrieren und ich habe einen Visitor Contract erhalten. Mein Betreuer hat einen Platz in einem mit zwei Doktorand:innen einer anderen Gruppe geteilten Büro am Computer Science Department organisiert. Als Gast habe ich dann eine Zutrittskarte für die Gebäude und die Bürobereiche sowie einen Büroschlüssel bekommen. Sprachliche Vorbereitung war nicht nötig, da die Arbeitssprache an der Uni Englisch ist. Insgesamt war

die Organisation sehr kurzfristig (ca. 4 Wochen vorher), hat aber nach dem späten Anlaufen sehr flüssig funktioniert.

Das Projekt und der Arbeitsalltag

Meine Hauptaufgabe war die Weiterarbeit an dem gemeinsamen Projekt, genauer gesagt, die Planung und Durchführung einer weiteren Nutzerstudie sowie Schreiben eines wissenschaftlichen Papers. Für ersteres habe ich zusammen mit meinem Betreuer und weiteren Projektpartnern die Forschungsfragen und Grundzüge der zweiten Studie diskutiert und dann basierend darauf das Studiendesign umgesetzt. Mit Hilfe einer Studienplattform habe ich die Studie letztendlich kurz vor Weihnachten auch durchgeführt. Nebenbei habe ich basierend auf der Abschlussarbeit den Entwurf für das Paper angelegt und dabei unter anderem die Hintergrundkapitel und Methodenbeschreibungen formuliert. Ich habe die Daten vorbereitet und die Studiauswertung unterstützt. Mein Betreuer und ich haben uns je nach Bedarf zum aktuellen Stand des Projekts ausgetauscht, normalerweise mehrmals pro Woche. Es war super, die Zusammenarbeit mit jemand anderem kennenzulernen. Ich konnte das (Forschungs-)Umfeld an der Aalto University kennenlernen und dabei auch einiges zur Organisation von Forschung an einer anderen Institution und in einem anderen Land erfahren, unter anderem auch durch die Einbindung in weitere Aktivitäten wie Bewerbungsgespräche von möglichen zukünftigen Doktorand:innen meines Betreuers.

Zusätzlich hatte ich noch ein paar Verpflichtungen an der LMU zu erfüllen, die leider mehr Zeit erfordert haben, als erhofft (Revision eines weiteren Papers, Koordination einer Lehrveranstaltung, Betreuung von Abschlussarbeiten). Wir sind mit daher während des Aufenthalts nicht ganz fertig geworden mit dem Projekt, arbeiten aber weiterhin zusammen daran.

Ich habe hauptsächlich mit meinem Betreuer zusammengearbeitet, wurde aber auch von den anderen Kolleg:innen herzlich aufgenommen. Selbst wenn wir an unterschiedlichen Themen forschen, konnten wir uns beim Mittagessen und anderen Aktivitäten austauschen.

Unterkunft

Kurzfristige Unterkunft konnte ich im Unihome direkt auf dem Campus organisieren, eines der von der Aalto University empfohlenen Angebote auf der [Webseite für Visitors](#). Die

kleinen Apartments sind nicht ganz günstig, aber sehr komfortabel und voll ausgestattet bis hin zu den Spülmaschinentabs. Ich habe zunächst online gebucht und dann hat meine Ansprechpartnerin im Personalmanagement an der Aalto University bestätigt, dass ich ein Gast an Universität bin, sodass der Tarif noch um 10€/Tag reduziert werden konnte. Direkt neben dem Unihome ist das Unisportgebäude und eine öffentlich zugängliche Sportanlage mit Eislaufbahn und Fitnessgeräten. Aus den (normalerweise unbelebten) Gemeinschaftsräumen hat man einen schönen Blick auf die Bucht von Otaniemi. Das Gebäude war gut beheizt, also auch für einen Winteraufenthalt sehr gut geeignet.

Leben auf dem Campus

Der Campus liegt in Espoo westlich von Helsinki und ist (außerhalb der Ferien) gut besucht und lebhaft. Es gibt viele Arbeitsplätze für Student:innen in den verschiedenen Gebäuden, inklusive Meeting- und Seminarräume mit bequemen Sesseln. Dieses Angebot wird von Studierenden gut angenommen. Es gibt einen Verein von Doktorand:innen, die ca. einmal im Monat einen Barabend oder andere Aktivitäten organisieren (Aallonhuiput). Die Telegramgruppe der Aalto Doctoral Students ist ein guter Anlaufpunkt für allgemeine organisatorische Fragen. Für Bachelor- und Masterstudent:innen gibt es ebenfalls verschiedene Vereine. Gelegentlich sieht man auf dem Campus außerdem Student:innen im bunten Overall. Die Farbe des Overalls repräsentiert das Studienfach und je mehr Abzeichen diverser Veranstaltungen aufgenäht wurden, desto besser.

Die Uni ist gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden, mit einer Metrostation direkt auf dem Campus, von der aus man knapp 15 Minuten bis in die Innenstadt von Helsinki braucht. Ich habe die HSL-App installiert, mit der sich sehr einfach Tickets kaufen lassen. Im Sommer gibt es auch ein Leihfahrradsystem.

Es gibt zwei kleinere Supermärkte an der Metrostation, die auch sonntags bis ca. 22h geöffnet haben. Fürs Mittagessen gibt es einige Kantinen und ein paar Restaurants, die verschiedene Mittagsmenüs zwischen 6 und 11€ anbieten, dazu gibt es jeweils Salat, Hauptgericht mit Beilage und Brot.

Soziale Kontakte

Ich hatte vor allem viel Kontakt mit Kolleg:innen, die auf dem gleichen Gang gearbeitet haben. Ein paar Mal haben wir auch außerhalb der Arbeitszeit etwas gemeinsam unternommen (Schlittschuhlaufen, Essen gehen). Auch aus anderen Arbeitsgruppen habe ich

ein paar weitere Leute kennengelernt bzw. wiedergetroffen. Es gab außerdem einen Strickkreis am Computer Science Department, der sich einmal in der Woche für eine halbe Stunde zusammensetzt hat. Das Schöne hier war, dass dort Kolleg:innen aus verschiedenen Gruppen und Ebenen zusammengekommen sind.

Kontakte außerhalb der Uni haben sich vor allem über mehrere Ecken ergeben: bei einem Event von Aallonhuiput (s. oben) habe ich z. B. von offenen Salsastrainings gehört und bin dort regelmäßig hingegangen.

Aktivitäten in Helsinki und Umgebung

In der Innenstadt von Helsinki gibt es einige interessante Museen, wie das Design- und das Architekturmuseum. In der Oodi-Bibliothek kann man sehr viel Zeit beim Lesen, Spielen und Arbeiten verbringen. Außerdem Cafés mit guten Zimtschnecken, viele Second-Hand-Läden, Häuser im Art-Deco-Stil,...

Vom Campus aus kann man einige Spaziergänge über die Inseln in der Umgebung machen. Etwas weiter, aber auch gut mit Pendlerzug und Bus erreichbar ist der Nuuksio-Nationalpark mit gut markierten Wanderwegen, Hügeln und ein paar Seen.

Helsinki ist auch ein guter Ausgangspunkt für Reisen in andere Teile Finnlands sowie nach Tallinn und Stockholm. Es gibt gute Zugverbindungen und Überlandbusse für eine günstigere Alternative.

Finnlandspezifische Aspekte

In der Regel kommt man mit Englisch überall gut durch. Lebensmittel im Supermarkt sind oft nur auf Finnisch und Schwedisch markiert, aber etwas Raten und Google Translate helfen weiter. Ich fand es aber trotzdem lohnenswert, etwas Finnisch zu lernen. Für viele Dienste braucht man eine finnische Sozialversicherungsnummer, die mit dem Bankkonto verknüpft als sichere Identifikation verwendet wird. Ohne kann man sich z. B. kein Monatsticket für den Nahverkehr kaufen. Bargeld wird nur sehr selten verwendet – selbst die Führerin der trinkgeldbasierten Stadtführung, an der ich teilgenommen habe, hatte einen Kartenleser dabei. Der Lebensstandard ist allgemein hoch und Lebensmittel etc. dementsprechend teuer. Im Winter war es natürlich kalt und dunkel, aber der Schnee (ab Mitte November) hat die Umgebung sehr freundlich aussehen lassen. Meistens waren die Temperaturen etwas unter oder um 0 Grad.

Praktikum und Promotion

Das Praktikum hat auf meiner bisherigen Arbeit aufgebaut, sodass ich mich damit gut zurechtgefunden habe. Ich konnte mein bisheriges Wissen wissenschaftlichem Arbeiten und Schreiben gut anwenden, z. B. bei der Studienvorbereitung. Das Projekt war größer angelegt als die meisten meiner bisherigen Projekte und es hat Spaß gemacht, sich in ein neues Thema einzuarbeiten und das Projekt im größeren Kontext zu situieren.

Fazit

Das Praktikum hat in den meisten Aspekten meine Erwartungen erfüllt und ich würde es sofort wieder so machen. Ich habe andere Perspektiven für die Arbeit in der Wissenschaft gesehen und kann mir jetzt besser vorstellen, wie und wo ich in Zukunft arbeiten möchte. Wir sind weiterhin in Kontakt und ich kann mir gut vorstellen, dass ein Aufenthalt auch für andere interessant sein kann.



1Bucht direkt vor dem Unihome



2Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag